

Leseprobe aus „Die Ökotyrannen“, Signum Verlag, 2011 Regula Heinzelmann

Einigkeit der Wissenschaftler? Von wegen!

Die Erderwärmungsthese, auch CO₂-These oder Treibhauslehre, genannt, wird heute durch die Medien, von den Politikern und von den Grünen verbreitet und zwar so, als würde es sich um abgesicherte Erkenntnisse handeln, und als ob sich die Wissenschaftler darüber einig wären. Zu den wichtigen offiziellen Vertretern der Klimathese gehört der Zwischenstaatliche Ausschuss für Klimaänderungen (Intergovernmental Panel on Climate Change, IPCC).

Schon allein die Fülle von Material, mit dem die CO₂-These widerlegt wird, straft die Behauptung Lügen, dass die Wissenschaftler und die Forscher sich in der Frage einig wären. Unter den Gegnern dieser „offiziellen CO₂-These“ sind viele Fachleute mit bekannten Namen. Man kann in einem Buch keineswegs alles und alle zitieren.

Einige von ihnen haben 2007 eine Gegenorganisation gegründet, das Nongovernmental International Panel on Climate Change NIPCC, auch die Internationale Nichtregierungskommission zum Klimawandel.

Die tyrannische Tendenz der Vertreter der herrschenden Lehre zeigt sich darin, dass die Vertreter der Gegenthesen als unwissenschaftlich oder unqualifiziert bezeichnet und als Aussenseiter behandelt werden. Sogar Mobbing und handfeste Drohungen sollen schon vorgekommen sein.

Wenn Kritik an einer herrschenden Lehre nicht akzeptiert wird, war das schon immer in der Geschichte ein Indiz dafür, dass an dieser Lehre einiges faul ist.

Klimatheoretiker gegen Klimakritiker

Bei der Klimadiskussion gibt es zwei Parteien. Die einen sind die Vertreter der These, dass

- eine Erderwärmung stattfindet, die sich in den nächsten Jahrzehnten noch steigert
- die Erderwärmung verursacht wird von einem erhöhten CO₂-Gehalt in der Atmosphäre, was einen so genannten Treibhauseffekt verursacht
- der erhöhte CO₂-Gehalt und somit die Erderwärmung von den Menschen verursacht wird
- der Mensch imstande sei, die weitere Erderwärmung zu verhindern, in dem man den CO₂-Ausstoß reduziert.

Die führenden Vertreter dieser Thesen sind die Mitglieder der ICPP, auch Weltklimarat genannt. Die ICPP ist laut der offiziellen Webseite der "Projektträger im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. Umwelt, Kultur, Nachhaltigkeit" ein zwischenstaatliches Gremium, das allen Mitgliedsstaaten der Meteorologischen Weltorganisation (WMO) und des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP) offen steht. Das IPCC sei ein wissenschaftliches zwischenstaatliches Gremium, das von der Weltorganisation für Meteorologie (WMO) und dem Umweltprogramm der Vereinten

Nationen (UNEP) ins Leben gerufen wurde, so die offizielle Lesart.

Der Zwischenstaatliche Ausschuss für Klimaänderungen (IPCC), wurde laut der offiziellen Erklärung ins Leben gerufen, um Entscheidungsträgern und anderen am Klimawandel Interessierten eine objektive Informationsquelle über Klimaänderungen zur Verfügung zu stellen. Das IPCC stellt seine Berichte in regelmäßigen Abständen den Politikern zur Verfügung, und sie werden sofort zu Standardreferenzwerken, die intensiv von Politikern, Fachleuten und Studenten genutzt werden. Die IPCC-Berichte bilden eine entscheidende Grundlage für die Klimakonferenzen.

"IPCC betreibt selbst keine Wissenschaft und überwacht keine Klimadaten oder – Parameter", heisst es auf der Webseite. Andererseits aber findet man folgende Passage: "Das IPCC ist ein wissenschaftliches Gremium: Die von ihm in seinen Berichten bereitgestellten Informationen beruhen auf wissenschaftlich erwiesenen Tatsachen und spiegeln die innerhalb der Wissenschaft vorhandenen Meinungen wider". Das ist ein Widerspruch in sich. Ja was denn nun, wissenschaftlich oder nicht?

Die offiziellen Anforderungen an IPCC-Berichte

(Zitat aus der Webseite des IPCC)

"Sie sollten politisch neutral sein, obgleich sie sich objektiv mit politisch relevanten wissenschaftlichen, technischen und sozioökonomischen Faktoren befassen müssen. Sie sollten hohen wissenschaftlichen und technischen Standards genügen und möglichst eine Vielzahl an Meinungen und Fachkenntnissen sowie eine breite geographische Verteilung widerspiegeln."

Die Klimaskeptiker und ihre Organisationen

Dieser mächtigen und staatlich sanktionierten Institution stehen zahlreiche Kritiker gegenüber. Selber bezeichnen sich die Klimakritiker auch gern als Dissidenten. Der Ausdruck Klimaskeptiker wird häufig gebraucht, aber von einigen Kritikern als abwertend betrachtet. Viele Klimakritiker sind renommierte Forscher und Techniker, z.B. Gerhard Gerlich, Professor am Institut für Mathematische Physik der Technischen Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig, Ralf D. Tscheuschner, Heinz Thieme, um nur wenige zu nennen.

Die Kritiker bezweifeln die IPCC-Thesen: "Aus Sicht der Skeptiker wird hier mit unlauteren Mitteln eine grundlose Klimahysterie geschürt", heisst es auf der Webseite Klimaskeptiker.de und es werden auch gleich noch weitere Arten von Skeptikern genannt:

- Trendskeptiker bezweifeln, dass es einen eindeutigen Erwärmungstrend im Wettergeschehen gibt.
- Folgenskeptiker bezweifeln, dass eine Erwärmung gravierende negative Folgen hat.
- Ursachenskeptiker bezweifeln den Zusammenhang zwischen der Temperaturentwicklung und dem CO₂-Gehalt der Atmosphäre.
- Klimaleugner ist das Schimpfwort, das man für Vertreter der Gegenthese anwenden kann, wenn einem kein besseres Argument einfällt.

Wir haben also zwei Parteien, die sich gegenseitig bekämpfen. Gerade in diesem Bereich wirkt die Umwelt-Religion besonders intensiv. Das IPCC als etablierte Kirche, bzw. als internationale Vertretung von nationalen Kirchen, und die Klimaskeptiker als Ketzer. Und wie in Religionskonflikten üblich, gehen die beiden Parteien nicht immer fair miteinander um. Manchmal werden die Klimaskeptiker von den Vertretern der Klimathese als nicht ernstzunehmende Spinner hingestellt und bis zur Kriminalisierung ist es nicht weit.

In einem Artikel in der Epoch Times online vom 31. März 2007 findet man folgende Passage: Verursacht der CO₂-Ausstoß die globale Erwärmung der Erde? Noch ist es in Deutschland erlaubt, diese Annahme einer kritischen Prüfung zu unterziehen. Möglicherweise nicht mehr lange. Vor kurzem schrieb ein Kommentator des einflussreichen Boston Globe: „Ich möchte sagen, dass wir an einem Punkt angelangt sind, an dem es unmöglich ist, die globale Erwärmung zu leugnen. Leugner der Erwärmung sollen mit Leugnern des Holocausts auf eine Stufe gestellt werden, jene leugnen die Vergangenheit, diese leugnen die Zukunft.“

Natürlich, Ketzer gehören in den Knast oder noch lieber auf den Scheiterhaufen. Klimaskeptiker berichten immer wieder von Mobbing und Ausgrenzung, ja sogar von handfesten Drohungen. Wobei natürlich die Aggressionen gegenseitig sind. Auf jeden Fall besteht in der Klimafrage alles andere als Einigkeit:

Auch der Hinweis auf wenigstens 30 wissenschaftliche Gesellschaften, sowie die wichtigsten nationalen Wissenschaftsakademien, die die Haltung des IPCC unterstützen, beweise nicht einmal ansatzweise die Existenz eines Konsens, heisst es auf der Seite der Klimaskeptiker. "Allein eine von der US-Senatsverwaltung gepflegte Liste, nennt über 650 internationale Wissenschaftler, die die Treibhausehypothese anzweifeln. Mit welchem Recht diese grosse Anzahl ignoriert werden dürfte und die die Mehrheit bildenden Regierungsvertreter beim IPCC als die allein maßgeblichen Experten betrachtet werden können, ist nicht schlüssig dargelegt."

Zu bemerken ist, dass die sind die Klimaskeptiker untereinander auch nicht immer einig sind, und das beschränkt sich leider nicht darauf, dass sie unterschiedliche Thesen diskutieren. Sie kritisieren auch gegenseitig ihre Organisationen und ihr Verhalten in der Öffentlichkeit und bekämpfen sich auch zuweilen massiv. Das ist natürlich nicht konstruktiv, wenn man sich gegen mächtige, staatlich unterstützte Organisationen zur Wehr setzen will.

In den letzten zehn Jahren haben sich auch Klimakritiker zusammengeschlossen und eine Organisation gegründet, das Nongovernmental International Panel on Climate Change = NIPCC, auch die Internationale Nichtregierungskommission zum Klimawandel genannt. 2003 gab es ein Treffen in Mailand, bei dem die Grundidee zur NIPCC entwickelt wurde. 2007 wurde sie dann unter diesem Namen gegründet.

Eine führende Persönlichkeit der NIPCC ist Professor S. Fred Singer, ein renommierter Atmosphärenphysiker, der neben seiner wissenschaftlichen Laufbahn auch für die NASA, die US-Umweltbehörde, als Direktor des US-Zentrums für Wettersatelliten und als Regierungsberater tätig war. Er ist Herausgeber des Buches "Die Natur, nicht menschliche Aktivität, bestimmt das Klima" - TvR Medienverlag. Dort äussert man sich über die Motive des NIPCC: "Keine finanziellen Eigeninteressen. Für die Mitarbeit an diesem Buch wurden keine Zahlungen oder Zuschüsse gewährt oder versprochen. Es ging nicht um Politik:

Keine Regierungsstelle hat unsere Bemühungen in Auftrag gegeben oder genehmigt..." Das kann man aufs Wort glauben. Warum sollten die Behörden die Gegner ihrer eigenen Thesen und der erstklassigen Einnahmequelle, die sie für den Staat bedeuten, unterstützen?

Interessanterweise findet man ausser der internationalen Webseite mit Texten auf Englisch keine deutsche Webseite des NIPCC, aber eine schweizerische, auf der auch deutsche Abhandlungen publiziert sind.

Weitere Organisationen, die sich kritisch mit den Thesen des IPCC befassen sind:

- Das Europäische Institut für Klima und Energie e.V. (EIKE). Dieses ist ein Zusammenschluss von Natur-, Geistes- und Wirtschaftswissenschaftlern, Ingenieuren, Publizisten und Politikern. EIKE wurde im Februar 2007 gegründet und finanziert sich aus freiwilligen Beiträgen seiner Mitglieder sowie Spenden. Den Mitgliedern und Partnern bietet EIKA eine Plattform für die Diskussion und Publikation wissenschaftlicher Erkenntnisse.
- CFACT Deutschland ist eine Initiative, die sich mit politischen Themen aus den Bereichen Umwelt und Entwicklung beschäftigt. Auf der Webseite wird ebenfalls die CO2-These kritisch betrachtet.

Negative Kommentare zu den Klimaskeptikern

Sofern die NIPCC oder ähnliche Organisationen und Aktivitäten der Klimaskeptiker in den Medien erwähnt werden, dann häufig negativ. So wurde am 3. März 2008 ein Artikel bei Spiegel Online mit dem Titel publiziert "Bizarrer Kongress". "Der Dezember 2007 war dramatisch", hiess es als Einleitung. "Bei der Weltklimakonferenz in Bali stritten Vertreter von 187 Staaten um ein Abkommen zum Klimaschutz... Die ganze Welt atmete auf, als die US-Delegation schließlich einlenkte. Auch wenn Bali nicht der große Wurf war, die Botschaft war klar: Der Klimawandel ist eine reale Bedrohung. Es muss etwas passieren."

Und nun kommen die bösen Skeptiker: "Die großen Energiekonzerne fürchten um ihre Umsätze in einer Welt, die sich zunehmend unabhängiger machen möchte von Erdöl, Gas und Kohle. So kommt es zu unheiligen Allianzen zwischen Wissenschaftlern, Politikern und Wirtschaft. Das Ziel: die Verharmlosung oder gar Leugnung des Klimawandels.

Die Motive: Ignoranz, Populismus und ökonomische Interessen. Derzeit findet in New York eine solche Konferenz der Klimaskeptiker statt. Schon der Titel soll Seriosität suggerieren: International Conference On Climate Change. Veranstaltet wird sie vom Heartland Institute." Vertreten waren laut Spiegel: "Die immer gleichen Namen mit den immer gleichen Thesen."

Ach ja, und die Redner kassieren auch noch ein Honorar. Unüblich für Wissenschaftler sei es, für Vorträge Honorare zu bekommen. Spiegel: "Auch die Methoden des Heartland Institutes sprechen für sich: Den nach New York eingeladenen Wissenschaftlern wurde ein Honorar angeboten." Die Höhe des Honorars lag bei 1000 Dollar - Kosten für Anreise und Unterkunft wurden ebenfalls vom Heartland Institute übernommen. Das ist nun wahrhaftig kein übertriebener Betrag!

Und der Spiegel berichtete weiter: "Doch die seriöse Wissenschaft wehrt sich. Im Jahr 2006 entschloss sich die Royal Society, die britische Akademie der Wissenschaften, zu einem höchst ungewöhnlichen Schritt: In einem Brief forderte sie ExxonMobil auf, damit

aufzuhören, Gruppen zu unterstützen, die den wissenschaftlichen Konsens über den Klimawandel unterminieren." Soweit wären wir also schon. Der Staat schreibt den Unternehmen vor, wen sie sponsern sollen.

Da die Honorare für Vorträge so bescheiden sind, kann man daraus schliessen, dass diese nicht von den Energiekonzernen stammen. Diese würden ihre Wissenschaftler bestimmt nicht mit solchen Peanuts abspeisen.

Natürlich wird den Kritikern auch von anderen Medien vorgeworfen, dass sie von Sponsoren profitieren. In einem Interview von weltenwetter.wordpress.com nahm Professor Fred Singer dazu Stellung. Eine Berichterstattung über die Vorträge von Prof. Fred Singer fand in den deutschen Medien praktisch nicht statt. Eine Ausnahme war ein Bericht der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung (WAZ) über eine Veranstaltung mit Singer in Düsseldorf vom 12. Juni 2008. "Wes' Brot ich ess' . . . des' Lied ich sing'," so der Titel. "Fred Singer glaubt weder an die Klimakatastrophe noch an das Ozonloch. Der amerikanische Physiker, der beispielsweise für Ford und Exxon forscht, ist derzeit auf Deutschland-Tournee." Der Mann sei ein gern gesehener Gast der Stahlbranche, heisst es im Artikel, "die sich schwer tut mit jenen Richtlinien, die ihr die Europäische Union (EU) bis 2012 auferlegt hat, nämlich die Reduzierung von Kohlendioxid (CO₂) um 21 Prozent. Die sich unter diesen Bedingungen geradezu zur Auswanderung genötigt sieht."

Im oben zitierten Interview von weltenwetter.wordpress.com äussert sich S.Fred Singer zu diesen Vorwürfen. "Seit 1989 bin ich im Ruhestand. Seit dieser Zeit bekomme ich persönlich von niemandem eine Bezahlung. Aber ich bekomme aufgrund meiner Berufstätigkeit für mehrere Arbeitgeber mehrere Pensionen. Dazu gehört die Firma Exxon nicht. Mit meinen Pensionen kann ich ganz gut leben."